



Die Studie wurde im Auftrag der Liturgischen Konferenz entwickelt und durchgeführt vom Ausschuss "Faktoren des Kirchgangs".

Mitglieder des Ausschusses (2015-2019): PD Dr. Julia Koll, Uelzen (Vorsitz); PD Dr. Folkert Fendler, Loccum; Carsten Haeske, Schwerte; Dr. Gerald Hagmann, Bochum; Dr. Jochen Kaiser, Zürich; Christiane Nolting, Bad Salzuflen; Frank Pierel, Pausa; Dr. Martin Teubner, Dresden; Christian Windhorst, Gehrden; Prof. Dr. Lutz Friedrichs, Hofgeismar (bis 2017); Christian Schmidt, Nürnberg (bis 2018); Dr. Petra Zimmermann, Berlin (bis 2017).

Redaktion: Julia Koll, Folkert Fendler (, Sc(, S2.6 4 .

I.2 Wer hat teilgenommen?

Abb. 2 Kirchenbindung im Vergleich (Angaben in Prozent aller Befragten)

Entsprechend hoch ist der Anteil der beruflich bei der Kirche Beschäftigten (21,8 Prozent) bzw. der ehrenamtlich Engagierten (55,5 Prozent).

Für die Fragestellung der Studie von besonderem Interesse sind die Angaben zur Kirchengangshäufigkeit (vgl. Abb. 3). Im Fall der EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung lautete die Frage dazu: „*Wie häufig gehen Sie in die Kirche bzw. besuchen Sie Gottesdienste?*“ Darauf gaben immerhin fast 36 Prozent aller Befragten an, wenigstens mehrmals im Monat einen Gottesdienst zu besuchen. Im vorliegenden Fall war etwas schlichter gefragt worden:

II. Gottesdienst im Plural

II.1

II.2 Wer nimmt an welchen Gottesdiensten teil?

Abb. 4: Teilnahmefrequenz an verschiedenen Gottesdiensten auf einer 5er-Skala

Schaut man auf die Häufigkeit, mit der die Befragten an verschiedenen Gottesdiensten teilnehmen, so zeigt sich zunächst ein heterogenes Bild. Mit Weihnachten und weiteren kirchlichen Festen gibt es nach Angabe der Befragten nur zwei Gottesdienstformate, an denen eine Mehrheit von ihnen mit großer Regelmäßigkeit teilnimmt. Angesichts der erwähnten hohen Kirchlichkeit der Stichprobe ist das durchaus erstaunlich. Selbst

III. Faktoren des Kirchgangs

III.1 Welche Faktoren spielen eine Rolle? Ein Überblick

Nachdem im vorigen Abschnitt bereits verschiedene Einflüsse auf das

Alltag" oder etwas freier:

kritisieren Pfarrpersonen (z.B. als „*langweilig*“, „*unangenehm*“, „*selbstverliebt*“).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich die enge Verbindung-4(en)ßon

Gemeinde (10 %)

Abb. 6: Besuch des Sonntagsgottesdienstes als Kind bzw. Jugendliche Vergleich der

In einer zweiten Frage ging es darum, welches Grundgefühl die Befragten mit den Gottesdiensten ihrer Kindheit verbinden. Dazu kam ein sog. Polaritätsprofil zum Einsatz, wie es in der psychologisch

dieser Altersgruppe einige, die diese Gottesdienste (noch?) relativ häufig besuchen, während andere dies sehr viel seltener tun.

Abb. 8: Zu welchen Gottesdiensten gehen Sie? Ranking nach Mittelwerten und Vergleich der 20-

Abb. 9:

Abb. 10

Aufschlussreich ist daneben der Vergleich zwischen den Befragten, die

Besonders stark hängt die Frage der Begleitung beim Gottesdienstbesuch aber mit der Häufigkeit des Kirchgangs zusammen. Je seltener jemand in die Kirche geht, desto wahrscheinlicher ist es, dass er dabei von Angehörigen begleitet wird.

